

Gottes Gelübde – dein Heil!

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Gottes Gelübde - dein Heil!

Wir studieren den »Brief an die Hebräer«. Angesprochen waren zuerst Menschen aus dem jüdischen Kulturkreis, die zwischen Tradition und Jesus, zwischen Gesetz und Gnade hin und her schwankten. Da es solche auch noch heute in den christlichen Kirchen gibt, hat der Schreiber auch uns etwas zu sagen.

Ich beginne diesen Impuls für gelebtes Gottvertrauen mit einer Aussage, die einerseits recht interessant ist, und die andererseits heftig und kontrovers diskutiert wird:

4 Denn eins steht fest: Menschen, die einmal erleuchtet worden sind und die Gabe des Himmels gekostet haben, die <i>ihren</i> Anteil am Heiligen Geistes erhielten, 5 und das gute Wort Gottes, also die Kräfte der kommenden Welt, geschmeckt haben 6 und die dann abgefallen sind,¹

Wer ist gemeint?

- ➔ Christen, die mit ihrem Glauben in einer ausweglosen Situation stecken?
- ➔ Fromme, denen die Vergebung ausgegangen ist?
- ➔ Gläubige, die einmal zu viel gesündigt haben, und denen die Errettung entzogen worden ist?

Das hören viele, wenn sie diesen Text lesen. Aber schauen wir genau hin. Ich habe die Worte »gekostet« und »geschmeckt« gelesen. Offensichtlich geht es nicht darum, sich »satt gegessen« zu haben, sondern ums »Probieren«. Die Angesprochenen haben ein »Appetithäppchen« bekommen. Sie sind auf den Geschmack gebracht worden.

Du bist im Supermarkt im Gang 5. Plötzlich stellt sich dir jemand in den Weg und streckt dir ein Tablett entgegen. Kostproben – aufgespießt auf Zahnstocher. Du nimmst eine und steckst sie in den Mund und probierst, was man dir verkaufen möchte. Aber das Eigentliche ist in der Kühltruhe. Ziel der Aktion ist, dass du das Produkt kaufst.

Dann kommt dieser unausweichliche Augenblick, in dem diese Person dich ansieht und fragt: „*Na, wie hat es Ihnen geschmeckt?*“ Vielleicht versuchst du, wegzuschauen. Die Probe war ja ganz gut. Aber eigentlich willst du das Produkt nicht.

Genau das beschreibt der Autor hier. Er spricht von Menschen, die Gottes gute Botschaft gekostet haben. Sie hatten die besten Lehrer auf dem Planeten: Jesus, Paulus, Petrus, Jakobus, Johannes usw.

¹ Hebräer 6,4-6; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

Gott hat mit unglaublichen Wundern und Zeichen ihre Verkündigung bestätigt. Menschen haben aus nächster Nähe das Wirken des Heiligen Geistes und die unglaublichen Kräfte in Gottes Reich erlebt. Sie haben eine Kostprobe vom Evangelium der Gnade bekommen.

Aber dann wenden sie sich ab und gehen zurück zum Tempel.

-  Sie suchen Vergebung, aber am verkehrten Ort.
-  Sie suchen Gerechtigkeit, aber nicht an der richtigen Stelle.

Davon spricht der Autor. Da ist jemand,

-  dem Jesus angeboten wird,
-  der das Evangelium zu hören bekommt,
-  der mal daran schnuppert,
-  der sich entscheidet: „*Nein danke! Das will ich nicht!*“,

und der dann weiter geht.

Es ist wie im Supermarkt,

-  ich bin in Gang 5,
-  ich probiere die Köstlichkeit,
-  ich lehne das Angebot ab,
-  ich gehe weiter zu Gang 6 und Gang 7.

6 und sich dann bewusst von Gott abwendet, ist es unmöglich, ihm erneut zur Umkehr zu verhelfen. Mit seinem Verhalten kreuzigt er ja – zu seinem eigenen Verderben – den Sohn Gottes noch einmal und setzt ihn von neuem der öffentlichen Schande aus.²

Der Botschafter an unentschlossene Juden – und sonstige religiöse Menschen – wird hier sehr ernst. Es ist schwer, ja nahezu unmöglich, demjenigen das Evangelium nochmal schmackhaft zu machen, der sich bewusst von Jesus abwendet. Warum? Der Autor sagt, dass solch ein Mensch Jesus noch einmal kreuzigt! Das bedeutet, dass diese Leute Jesus Sterben für ihre Sünde nicht als ausreichend ansehen. Einmal ist nicht genug. Jesus Opfer ist eben auch nicht wirkungsvoller als das Tier, das im Tempel geschlachtet wird.

Wieso wird Jesus durch solch ein Verhalten von neuem der öffentlichen Schande ausgesetzt?

Das Volk Israel hat als erstes die Botschaft von Gottes Gnade gehört, die durch Jesus und die Apostel verkündet worden ist. Sie mussten sich mit der »Guten Nachricht« von ihrem Heil auseinandersetzen. Es gab offensichtlich Leute, die deutlich zu verstehen gegeben haben:

² Hebräer 6,6; Neue Genfer Übersetzung, 2011

- ▶ Ich gehe lieber in den Tempel.
- ▶ Ich ziehe das Blut von Lämmern, Schafen, Stieren und Ziegen vor.
- ▶ Ich brauche diesen Jesus nicht für mein Heil!

Ein solches Verhalten war und ist eine grobe Beleidigung. Man erklärt,

- ★ dass man Jesus nicht für den Messias hält,
- ★ dass sein Tod am Kreuz mit der Erlösung nichts zu tun hat,
- ★ dass er zum Heil nicht ausreicht,
- ★ dass er zumindest ergänzt,
- ★ wenn nicht sogar ersetzt werden muss.

Nachdem sie das Evangelium gehört hatten, lehnten einige die Botschaft der Gnade ab und blieben unter dem Gesetz. Aber nach Jesus Auferstehung ist in den toten Werken des Tempels, in den toten Traditionen der Religion, keine Versöhnung zu finden.

Wie können wir nun sicher sein, dass das die richtige Interpretation ist?

Wir richten unsere Aufmerksamkeit auf Vers 7.

7 Wenn ein Boden den häufig herabströmenden Regen trinkt und denen, für die er bebaut wird, nützliche Gewächse hervorbringt, empfängt er Segen von Gott;³

Es gibt Böden, die den Regen aufnehmen, und offensichtlich gibt es Böden, die den Regen ungenutzt abfließen lassen. Mit diesem Bild wird gezeigt, wie Menschen auf das Evangelium von Gottes Reich reagieren. Saugen sie es in sich auf, oder lassen sie es ungenutzt?

Im Text geht es *nicht* darum, dass ein Jesusnachfolger seine Erlösung verlieren könnte. Zielgruppe sind Menschen, die Gottes Botschaft der Gnade gekostet haben und dann sagten: „*Nein, danke, das will ich nicht.*“ Sie wenden sich ab und suchen woanders nach dem Heil.

Und noch einmal: Wenn du in Jesus bist und ihm vertraust, ist dieser Text nicht für dich geschrieben, und du brauchst ihn nicht zu fürchten. Es ist so, als würdest du die Post an eine andere Person lesen. Du liest einen Brief an einen, der Jesus ablehnt. Du als Jesusnachfolger bist nicht gemeint.

Ja, dieser Text steht in der Bibel, aber er ist für Unentschlossene. Überall im Neuen Testament finden wir evangelistische Aussagen. Zum Beispiel:

13 Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.⁴

„Aber Moment mal, ich habe ihn doch schon angerufen, ich bin bereits gerettet!“

³ Hebräer 6,7; Einheitsübersetzung, 2016

⁴ Römer 10,13; Einheitsübersetzung, 2016

Ja, das ist ein Beispiel für eine evangelistische Aussage. Es steht in der Bibel, aber du bist nicht angesprochen. Die Briefe der Apostel richten sich an viele Empfänger. Im Laufe der Zeit werden sie von Millionen gelesen. Der Schreiber weiß aber nicht, in welchem Stadium des Glaubens die Leser gerade sind. Also ist für alle was dabei.

Diese Aussage im Brief an die Hebräer ist also evangelistisch. Der Autor drängt sie: *„Wenn du der Boden bist, der den Regen trinkt, empfängst du Gottes Segen. Wenn das Evangelium der Gnade über dich ausgegossen wird, saug es auf.“*

„Kehre nicht zu den toten Werken einer Religion unter dem Gesetz zurück. Suche nicht dort nach Vergebung und Gerechtigkeit. Du wirst sie da nicht finden.“

8 Wenn es aber nichts als Dornen und Disteln hervorbringt, ist es unbrauchbar. Es zieht den Fluch Gottes auf sich und wird am Ende abgebrannt.⁵

Unbrauchbar, verflucht, verbrannt. Wer wird damit beschrieben? Es geht doch eindeutig um einen »Neinsager« zum Evangelium. Ein religiöser Mensch, der sich für das Gesetz statt für die Gnade entschieden hat. Damit sind wir wieder beim evangelistischen Herzen dieses Autors angelangt, der seine Leser zur Entscheidung für Jesus aufruft. Es hat *nichts* damit zu tun, dass Jesusnachfolger ihre Erlösung verlieren könnten. Es geht um seine Sehnsucht, dass Menschen zu Jesus kommen, Gottes Kinder werden und den Neuen Bund feiern.

9 Wir sind aber überzeugt, ihr Geliebten, dass euer Zustand besser ist und mit der Errettung verbunden ist, obgleich wir so reden.⁶

Das ist ein Übergang. Dieses Wörtchen »aber« und dann das Wort »Geliebte«. Aber Geliebte, aber Glaubensgeschwister, aber »Ekklesia«, aber Jesusnachfolger. Der Autor lässt seine glaubenden Leser wissen, dass er davon überzeugt ist, dass sie besser als ihr Ruf und gerettet sind. Sie sollen sich also von der Warnung, die er gerade ausgesprochen hat, nicht aus der Fassung bringen lassen. Das ist es, was er sagt.

Er geht davon aus, dass dieser Brief vor vielen Menschen vorgelesen wird. Deshalb nimmt er sich einen Moment Zeit, um, wenn du so willst, eine Randbemerkung dazuzuschreiben. Er bestärkt die Glaubenden, dass es nichts zu befürchten gibt.

„Liebe Freunde, auch wenn wir so reden, glauben wir doch nicht, dass das auf euch zutrifft. Wir sind überzeugt, dass ihr besser dran seid und gerettet werdet.“

„Aber Geliebte, wir sind davon überzeugt, dass ihr bessere Dinge genießen werdet, die mit eurer Erlösung einhergehen.“

„Was ich gerade über den verfluchten Boden geschrieben habe, das bist nicht du. Ich weiß nicht, wer du bist. Aber in Jesus bist du für immer in Sicherheit.“

5 Hebräer 6,8; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

6 Hebräer 6,9; Schlachter, 2000

10 Denn Gott ist nicht so ungerecht, euer Tun zu vergessen und die Liebe, die ihr seinem Namen bewiesen habt, indem ihr den Heiligen gedient habt und noch dient.

11 Wir wünschen aber, dass jeder von euch im Blick auf den Reichtum unserer Hoffnung bis zum Ende den gleichen Eifer zeigt,⁷

Gott liebt dich, lieber Leser und Hörer, und er wird nicht vergessen, wie sehr du dich um andere Glaubende gekümmert hast. Genieße das Leben in Jesus in vollen Zügen, in der vollen Gewissheit deiner Erlösung. Also tauche tief ein, tauche tief in Gottes Gnade ein. Du wirst erstaunliches erleben. Es wird eine riesige Belohnung geben und du wirst nicht enttäuscht sein.

12 damit ihr nicht träge werdet, sondern Nachahmer derer seid, die durch Glauben und Geduld Erben der Verheißungen sind.⁸

Hier wird auf Menschen aus dem Alten Testament verwiesen, die auf Gott vertrauten. Sie waren sich nicht immer sicher, sie schwankten manchmal. Aber doch blieben sie standhaft. Sie richteten ihren Blick auf Gottes Verheißungen und vertrauten ihm. Sie sind Erben der Verheißung. Auch hier besteht der Lohn darin, Jesus zu kennen und von Jesus zu leben, und das zahlt sich aus. Der Autor weiß,

- ◆ dass seine Adressaten möglicherweise von der Religion von Mama und Papa abgelenkt werden;
- ◆ dass sie möglicherweise in alle möglichen Richtungen gezerrt werden, um sie in den Tempel zurückzuholen.

Er richtet ihren Blick auf Jesus. Jesus ist der wahre Urheber und Vollender des Glaubens und der Erlösung. Er hat eine völlige Hingabe verdient, du wirst nicht enttäuscht sein.

13 Denn als Gott dem Abraham die Verheissung gab, schwor er - da er ja bei keinem Höheren schwören konnte - bei sich selbst:⁹

Jetzt tauchen wir in etwas unglaublich Tiefgründiges ein. Das ist etwas, das von den Kanzeln jeder Kirche auf der ganzen Welt verkündet werden sollte.

- Dieser »Neue Bund«, der neue Weg der Gnade, hat eine besondere Eigenart.

Und die ist, dass es nicht um mein Versprechen gegenüber Gott geht, sondern um einen Eid, den Gott vor Gott abgelegt hat. Hast du das gehört? Hast du schon mal darüber nachgedacht?

Zwei unverrückbare Säulen werden hier benannt. Zwei unnachgiebige Vertragspartner.

7 Hebräer 6,10-11; Einheitsübersetzung, 2016

8 Hebräer 6,12; Einheitsübersetzung, 2016

9 Hebräer 6,13; Zürcher Bibel, 2007

- ▶ Gott auf der einen Seite und
- ▶ Gott auf der anderen.

Und dieser Eid, den Gott vor Gott abgelegt hat, ist es, der dir unerschütterliche Sicherheit gibt. Ist dir jemals gesagt worden, dass deine Erlösung ein Versprechen ist, das Gott Gott gegeben hat?

Lange Zeit meines Lebens dachte ich, meine Erlösung sei eine Zusage, die Gott mir gegeben hat, oder ein Versprechen, das ich Gott gegeben habe. Aber das war etwas zwischen Gott und mir. Das ist aber nicht das, was hier im Brief an die Hebräer gesagt wird.

Etwas später heißt es, dass es einen Anker für die Seele gibt. Es gibt etwas, das dich festhalten und dir felsenfestes Selbstvertrauen geben kann. Und das ist Gottes Versprechen an sich selbst. Da wir im Glauben Abrahams Nachkommen sind, gelten Gottes Zusagen auch uns.

14 Ja, gewiss, segnend werde ich dich segnen und mehrend dich mehren.

15 Und so erlangte Abraham, indem er geduldig ausharrte, die Verheissung.

16 Menschen schwören ja beim Höheren, und zur Bekräftigung dient ihnen der Eid, der jedem Einwand ein Ende setzt.¹⁰

Irgendein Comedian sagt in seiner Darbietung häufig: *„Ich schwöre!“*

Als Kind versuchte ich, mit dieser Floskel meinen Worten Glaubwürdigkeit zu geben. Es gibt eine Reihe von Schwurformeln:

- ✘ *„Ich schwöre beim Grab meiner Großmutter.“*
- ✘ *„Ich schwöre beim Bart des Propheten.“*
- ✘ *„Ich schwöre bei meiner Ehre.“*
- ✘ *„Ich schwöre bei der Bibel.“*
- ✘ *„Ich schwöre bei ...“*

Nimm, was dir dazu einfällt.

Wer schwört, versucht, etwas oder jemanden zu finden, das/der größer ist als man selbst. Das soll helfen, dass der Andere dir glaubt. Darum geht es hier. Wenn wir die Aussagen von Jesus zum Schwören anschauen, scheint das damals an der Tagesordnung gewesen zu sein. Die Erfahrung hat offensichtlich auch der Schreiber des Briefes an die Hebräer gemacht. Was hat Gott nun getan? Gott konnte niemanden finden, der größer war als er. Also schwor er bei sich selbst.

Noch einmal:

- ◆ Es gab niemand, vor dem er einen Eid ablegen konnte.
- ◆ Er schwor bei sich selbst, weil es nichts Höheres gab.

Und aufgrund dieses Schwurs, den Gott vor Gott gemacht hat, ist deine Erlösung felsenfest und unzerstörbar.

Ich weiß nicht, welche Erfahrung du gemacht hast, aber ich habe das Gefühl, dass viele christliche Leute Fragen stellen, die mit „Aber was ist, wenn ich ...“ beginnen?



„Du weißt, dass ich Christin bin, aber was ist, wenn ich mich scheiden lasse?“



„Ich bin Christ, aber was ist, wenn ich zu oft sündige?“



„Ich bin ein Gläubiger, aber was ist, wenn ich immer und immer wieder dieselbe Sünde begehe?“



„Ich bin ..., aber was ist, ...?“

Ist es dir aufgefallen? Du kommst in der göttlichen Gleichung nicht vor. Da geht es nicht darum, was du einbringen könntest. Es geht um Gott und Gott. Und was Gott getan hat. Und was Gott für dich getan hat, ist, dass er dir durch einen Eid, den er sich selbst geschworen hat, eine ewige Erlösung zusichert. Aber in der »Gleichung« bist du nicht.

Es ist eine tolle Wahrheit, dass du jeden Tag aufwachen und Nutznießer eines Vertrages sein kannst, den du nicht abgeschlossen hast, für den du nicht verantwortlich bist und den du nicht einhalten musst. Es geht um zwei unveränderliche Dinge:



Gottes Treue und



Gottes Treue.

Wenn man das zusammenfügt, ergibt das eine grundsolide Erlösung.

17 deshalb hat Gott, weil er den Erben der Verheißung ausdrücklich zeigen wollte, dass sein Entschluss unabänderlich ist, sich mit einem Eid verbürgt.¹¹

Spulen wir zurück zum Berg Sinai.



Mose kommt mit Steintafeln in der Hand den Berg herunter.



Moses liest das Buch des Gesetzes vor.



Israel sagt: „Wir werden alles tun, was im Buch des Gesetzes steht!“

Wer hat da ein Versprechen abgegeben? Menschen! Und kurze Zeit später gossen sie ein goldenes Kalb und beteten einen Götzen an. Wir Menschen sind eigentlich sehr schlecht darin, Versprechungen einzuhalten.

Jesus ist der Einzige, der felsenfest zu seinem Wort steht. Und genau das ist der »Neue Bund«, er ist ein Versprechen, das Gott Gott gegeben hat, weil er unveränderlich und unveränderlich ist.

¹¹ Hebräer 6,17; Einheitsübersetzung, 2016

18 Zwar ist es sowieso unmöglich, dass Gott lügen kann, doch hier wollte er sich in doppelter Weise festlegen: <durch die Zusage und den Eid>, die beide unumstößlich sind. Das ist für uns eine starke Ermutigung, denn wir haben ja unsere Zuflucht zu dieser Hoffnung genommen und wollen alles daran setzen, sie zu erreichen.¹²

Möchtest du eine starke Ermutigung? Glaube mir, dir wird *nicht* durch *deine* Hingabe und *dein* Engagement, *deine* Fähigkeit zu gehorchen und konsequent zu sein, erlangt. Nein, hier steht, dass du, wenn du diese grundsätzliche Gewissheit und Zuversicht haben willst, dich auf diese zwei unveränderlichen Säulen einlassen musst:

- Gott auf der einen Seite und
- Gott auf der anderen.

Und noch einmal: Du stehst nicht in der Gleichung. Ja, du rufst den Herrn an, um gerettet zu werden. Aber in dem Augenblick, in dem du das tust, wirst du aus Adam herausgenommen und in Jesus hinein versetzt. Und von dem Moment an profitierst du von diesen beiden »Unveränderlichen«:

- Gott ist kein Lügner, er ist Zuverlässigkeit pur, und
- Gott ist kein Lügner, er ist Zuverlässigkeit pur.

Es dreht sich alles um ihn. Vom Anfang bis zum Ende.

- ▶ Das ist großartig, das ist erstaunlich, das ist genial, das ist etwas, das uns vom Hocker holen sollte.

Das Evangelium der Gnade ist absolut außergewöhnlich.

19 Diese Hoffnung ist für uns wie ein sicherer, fester Anker unserer Seele, der in den innersten Raum hineinreicht, ja sogar hinter den Vorhang, der ihn abtrennt.¹³

Ein Anker für die Seele. Du brauchst keinen Anker für den Geist. Du hast ein neues Herz und einen neuen Geist und Gottes Geist, der in dir lebt. Dein geistiges Sein ist durch den Heiligen Geist versiegelt. Im Zentrum dessen, wer du bist, bist du eins mit Jesus.

Aber schauen wir uns mal die Achterbahnfahrt der Seele an. Die Seele geht durch Höhen und Tiefen. Dort erlebst du die ganze Bandbreite an Emotionen. Du fühlst dich unsicher und dann wieder sicher. Du singst in der Kirche dein Lieblingslied und fühlst dich großartig, auf der Rückfahrt toben die Kinder im Auto und du schreiest sie an und fühlst dich miserabel. Deine Gefühle sind unstedt. Du willst einen Anker für diese Emotionen? Du willst einen Anker für deine Seele? Hier ist er:

- Gott ist treu und
- Gott ist treu.

12 Hebräer 6,18; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

13 Hebräer 6,19; Das Buch, 2022

Selbst wenn wir untreu sind, bleibt er treu. Niemand kann uns aus seiner Hand reißen und er wird uns niemals verlassen, er wird uns niemals im Stich lassen. Nichts, wirklich nichts, kann uns von Jesus Liebe trennen.

Der Anker reicht bis hinter den Vorhang. Wovon spricht der Autor? Es geht um den Vorhang in der Stiftshütte und später im Tempel, der den innersten Teil, das Allerheiligste, abschottete. Ich habe es schon erwähnt, dass der Hohepriester einmal im Jahr dort hinein ging. Er brachte zuerst ein Opfer für seine eigenen Sünden und dann ein Opfer für die Sünden des Volkes. Mit dem Blut betrat er das Allerheiligste.

-  Wenn er etwas falsch gemacht hat,
-  oder wenn ihm nicht richtig vergeben worden war,
-  oder er durch die Zeremonie der Waschungen nicht richtig rein geworden war.
-  oder wenn mit der Art und Weise, wie er es tat, etwas nicht stimmte,
-  konnte man hören, wie sein Körper auf dem Boden aufschlug.

Man zog ihn heraus und bot dem nächsten Anwärter auf das Amt des Hohepriesters die Gelegenheit, in das Allerheiligste zu gehen.

Bei Jesus Tod am Kreuz ist dieser Vorhang zerrissen worden. Nun dürfen wir alle hineingehen. Nutzt du das? Jesus, unser Vorläufer, ist zuerst hineingegangen und flüstert uns zu: „*Pst, komm rein!*“ Wir können alle frei, mutig und selbstbewusst in das Allerheiligste, in Gottes Gegenwart gehen. Jesus hat uns den Weg frei gemacht, aufgrund der beiden unveränderlichen Säulen, aufgrund dieses felsenfesten Versprechens, das Gott sich selbst gegeben hat.

20 Dahinein ist Jesus als Vorläufer für uns gegangen, er, der Hohepriester geworden ist in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.¹⁴

Jesus, der Vorläufer, ist ein Fürsprecher für immer. Die Priester des «Alten Bundes» waren sterbliche Menschen. Ihr Dienst war durch den Tod zeitlich begrenzt und sie mussten ersetzt werden.

Aber Jesus ist einzigartig, ein ewiger Priester, der Stifter eines besseren Bundes, der auf besseren Zusagen gegründet ist. Er ist kein Priester nach dem alten Gesetz. Dafür hat er den falschen Pass. Dafür fehlt ihm der richtige Stammbaum. Er gehört nicht zur Ordnung der aaronitischen Priester.

Warum hat der Vater Jesus nicht einfach als einen weiteren Priester in der Linie Levis erscheinen lassen?

Er hätte *das* Aushängeschild für das aaronitische Priestertum sein können. Ein Nachtrag, ein besonderes Extra am Ende all dieser anderen levitischen Priester. Er hätte der Letzte und Beste von vielen sein können.

Nein, der Vater wählte aus gutem Grund die Linie Judas, die Linie Davids als menschlichen Stammbaum für seinen Sohn.

Wenn sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Priestertum ändern, muss auch die Vertragsgrundlage eine andere werden.

➡ Ein »Neuer Bund« muss in Kraft gesetzt werden.

Das hat Folgen: Du rufst Jesus nicht als deinen Hohepriester an und schaust dann zurück und schnappst dir ein kleines Stück Mose, um es mit zu Jesus zu nehmen.

Jesus ist mehr als Mose, mehr als Aaron. Er ist ein ewiger Hohepriester in der Ordnung Melchisedeks.

Er hat alle deine Sünden ein für alle Mal weggenommen und dir seine Gerechtigkeit geschenkt.

Wir sind eingeladen, den toten Werken der Religion eine Absage zu erteilen und voll und ganz auf Jesus zu vertrauen. Wenn du das tust, bist du für immer in Sicherheit,

◆ weil Gott, der die Wahrheit ist,

◆ dem Gott, der die Wahrheit ist,

einen Eid für dein Heil geschworen hat.